

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 28 (1920)

Heft: 14

Artikel: Mobilisationsbericht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zusammengesetzte Expertenkommission zum Studium der Frage einsetzen soll. Leiter der neuen Organisation ist Herr Dr. med. Auguste Dufour, Lausanne.

Weil die Ausbildung von Lehrpersonal für Blinde im Auslande zufolge des Krieges auf Schwierigkeiten stößt, hat die Zentralstelle des Blindenwesens den Anstoß gegeben zur Schaffung eines heilpädagogischen Seminars, in dem die Lehrkräfte aller Anormalen, der körperlich, geistig und sittlich Gebrechlichen, ihre Spezialausbildung holen können. Mit Hilfe der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Stiftung für die Jugend und allen Organisationen für die Anormalen in der Schweiz wird es möglich sein, die Anregung durchzuführen.

Die Zentralstelle unternahm auch eine Notstands-Sammlung für die österreichischen Blinden. Sie ergab in kurzer Zeit fast Fr. 4000, aus welcher Summe zunächst ein Barbetrag für die Linderung der größten Not, später aber 3 Lebensmittel- und Kleider-Sendungen an den Zentralverein für das österreichische Blindenwesen in Wien abgesandt wurden. Die Sammlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden immer noch Beiträge auf Postcheckkonto IX 1170, St. Gallen, entgegengenommen, namentlich um unterernährte blinde Kinder über die Sommerferien in den schweizerischen Blindenanstalten unterbringen zu können.

Der Zentralverein bemüht sich, die Beschaffung von Rohmaterial für die Blindenbeschäftigungen zu erleichtern und viele Blinde hat er mit Sesselrohr versehen und kann künftig auch allen Nachfragen nach Rohmaterial für Türvorlagen-Fabrikation ge-

recht werden. Die Angestellten der Blindeninstitutionen haben sich vereinigt, um ihre Kranken-, Unfall-, Invaliditäts-, Altersversicherung- und Pensions-Verhältnisse gemeinsam zu regeln. Den Bemühungen des Zentralvereins ist es ferner zu verdanken, daß mit der diesjährigen Volkszählung auch die Blinden und Taubstummen mittelst der Haushaltungsumschläge der Fragebogen gezählt werden, was für die Blindenstatistik von großer Bedeutung ist.

Das schweizerische Zentralarchiv für das Blindenwesen enthält unter 2576 Titeln 12,143 Nummern an Büchern, Berichten, Drucksachen, Bildern, von denen an 54 Blindenfreunde 146 Nummern ausgelohnt, 10 Nummern angeschafft und 46 geschenkt wurden.

An Einnahmen verzeichnet die Vereinskasse Fr. 18,570.59, an Ausgaben Fr. 17,727.58, worunter den Blinden an Unterstützungen Fr. 10,319.60 ausbezahlt, 21 blinde Kinder in Erziehungsanstalten, 34 blinde Erwachsene in Blindenheimen unterstützt wurden. Der Blinden-Alter-Fonds ist von Fr. 13,475.80 auf Fr. 25,292.35 angewachsen und verdankt diese vollkommene Steigerung dem freundlichen Wohlwollen der schweizerischen Stiftung für das Alter und seinen kantonalen Sektionen. Die glücklichen Eltern neugeborener Kinder haben für künstlerisch ausgeführte Geburtskarten als Dank für das den Säuglingen bewahrte Augenlicht Gaben im Betrage von Fr. 1542.50 gespendet. An Kranz-enthebungsspenden sind bei Traueranlässen Fr. 437 eingegangen. Möge das erfreuliche Gedeihen aller Blindeninstitutionen in der Schweiz auch in Zukunft anhalten!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens in St. Gallen.

Mobilisationsbericht.

Das schweizerische Rote Kreuz während der Mobilisation 1914=19. Soeben ist der Mobilisationsbericht des schweizerischen Roten Kreuzes erschienen. Die ersten Grem-

plare konnten bereits an der Delegiertenversammlung in St. Gallen ausgeteilt werden. Der Bericht gibt Aufschluß über die eigenartige Organisation dieser Institution beim Beginn der Mobilisation, sodann über den Ertrag der Sammlung, die als Gesamtergebnis die runde Summe von zwei Millionen Franken ergeben hat. Davon wurden für kranke und bedürftige Soldaten zirka Fr. 1,340,000 verausgabt, inbegriffen Fr. 170,000 für Heimarbeit. Außerdem erwachsen dem Roten Kreuz für die Grippeepidemie Kosten im Betrage von zirka 1,000,000 Franken.

Abgesehen von diesen Zahlen befaßt sich der Bericht mit der Tätigkeit der Rotkreuzkolonnen, der Versorgung der Armee mit Schwestern, der Beschaffung von Sanitätsmaterial und der Versorgung der Armee mit Wäsche. Zum Schluß ist noch die internationale Tätigkeit geschildert, die Durchführung der Invaliden- und Interniertenzüge. Der Bericht gibt ein getreues Bild von der Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes während des Krieges. Doch unsere Leser mögen selber urteilen. Wir empfehlen ihnen den Bericht bestens.

Der Bericht wird in den nächsten Tagen den Zweigvereinen und Hilfsorganisationen zugehen.
Redaktion.

Vom Büchertisch.

Der Samariter, Zusammenstellung der in der Samaritertätigkeit gebräuchlichsten Hilfeleistungen, von D. Hummel-Schmid, Hilfsinstruktor der Sanitätsstruppen, Basel, Benno Schwabe. 129 Seiten. Einzeln Fr. 4. —, bei Abnahme von 100 Stück Fr. 3.

Man merkt es dem Verfasser an, daß er eine bald dreißigjährige Samaritertätigkeit hinter sich hat, er hat sich während der langen Laufbahn auf diesem Gebiet Sonn- und Schattenseiten gut gemerkt. Darum ist das ganze Büchlein nach dem Prinzip gehalten: „Nur nicht zuviel“ und darin liegt wohl seine Stärke.

Es ist für den praktischen Teil der Kurse berechnet, den medizinischen Teil will der Verfasser dem Arzte überlassen, dafür bringt er dem Hilfslehrer eine ganze Reihe von ungemein nützlichen Anleitungen, Klarheit, System in der Bearbeitung und Einteilung fallen wohlthuend auf. Sehr instruktiv sind die Bilder, die man in dieser Deutlichkeit sonst selten findet.

Bei allem, was D. Hummel in dieser Anleitung bringt, hat man das beruhigende Gefühl, daß er sich alle Mühe gibt, das Samariterwesen streng in seinen Grenzen zu halten und damit wohlthätig zu gestalten. Wir sind der Ansicht, daß die Kursleitungen gut daran tun werden, sich das Büchlein, das, angesichts

seines reichen Inhaltes und seiner hübschen Ausstattung, sicher nicht zu teuer ist, anzuschaffen. Sie werden daraus großen Nutzen ziehen können.

Dr. C. J.

Die erste Hilfe, nach Dr. Edmund Lardy, bearbeitet und herausgegeben vom Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes in Bern 1920. — Ein recht nützliches Büchlein in kleinem Format, das bequem in der Westentasche getragen werden kann. Es will nicht ein Samariterbuch ersetzen, kann aber seiner Einfachheit wegen jedem Laien in die Hand gegeben werden. Für den Samariter ist es ein gutes Propagandamittel. Er wird in den Fall kommen, dem Laien an Hand des Büchleins weiteren Aufschluß zu geben über alle die Zufälle und Handreichungen, zu denen er etwa gerufen wird. Es wird auch für den Samariter ein kleines Repetitorium sein. Das Heftchen ist vor vielen Jahren von Herrn Dr. Lardy herausgegeben worden. Der Reinertrag fiel seinerzeit der Sektion Genf zu. Herr Dr. Lardy hat nun in freundlicher Weise den Ertrag der Neuauflage dem schweizerischen Roten Kreuz zugewiesen. Erhältlich ist das Büchlein beim Zentralsekretariat in Bern. Einzelpreis 50 Cts. 25 Exemplare à 40 Cts., 100 Exemplare à 30 Cts.

Briefkasten.

An den anonymen Abonnenten: Anonym schreiben nur „Engerlinge und anderes Nichtscheues Ge-
findel“ und verdienen daher keine Antwort.
Redaktion.